

## Nächste Schlosskonzerte

26. April 2020

Alina & Dimitri Wesselowski Piano-Duo

17. Mai 2020

Guadagnini Trio Violine, Cello und Klavier

Jülicher Schlosskonzerte e.V.  
Telefon 02461 - 53360 (Dr. Rudolf Weitz)  
E-Mail info@schlosskonzerte-juelich.de  
Konto IBAN: DE10395501100000369306 • BIC: SDUEDE33XXX

Ausführliche Informationen zu den Konzerten und Ensembles finden Sie immer aktuell auf unserer Website

[www.schlosskonzerte-juelich.de](http://www.schlosskonzerte-juelich.de)

## Vielen Dank!

... für die freundliche Unterstützung

Hans Lamers-Stiftung

indeland

Sparkasse  
Düren

TAXI  
EXPRESS  
Spenrath  
per Telefon

SWJÜLICH  
GmbH  
Energie für Ihr Leben

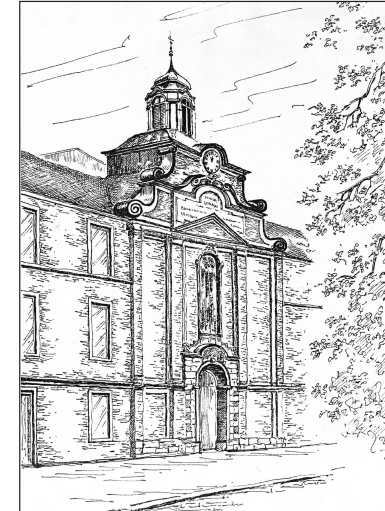
FÜRST  
HÖRGERÄTE

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

In Kooperation mit dem Museum Zitadelle und dem Kulturbüro der Stadt Jülich.  
Unsere Jugendarbeit wird von der Armbrust-Schützenbruderschaft St. Antonii  
et Sebastiani Jülich unterstützt.

Zeichnung Vorderseite: W. Ripphausen • Förderverein »FESTUNG ZITADELLE JÜLICH E.V.«

# SCHLOSS KONZERTE Jülich



## Trio Oreade

22. März 2020

Wolfgang A. Mozart Divertimento Es-Dur für Streichtrio  
(1756-1791) KV 563

1. Allegro
2. Adagio
3. Menuetto. Allegretto – Trio
4. Andante
5. Menuetto. Allegretto – Trio I / II
6. Allegro

Ernst von Dohnányi Serenade C-Dur op. 10 (1902)  
(1877-1960)

1. Marcia. Allegro
2. Romanza. Adagio non troppo, quasi andante
3. Scherzo. Vivace
4. Tema con variazioni. Andante con moto
5. Rondo. (Finale.) Allegro vivace



Yukiko Ishibashi Violine  
Ursula Sarnthein Viola  
Christine Hu Violoncello

© Foto: Kaupo Kikkas

## Zum Programm

Das Streichquintett c-moll von **Ludwig van Beethoven** ist die Bearbeitung seines frühen Klaviertrios c-moll op. 1 Nr. 3. Die Ausdehnung der Sätze, die langen Durchführungs- und Coda-Abschnitte sowie der Scherzo-artige Duktus der Tanzsätze zeigen bereits den jungen Beethoven auf neuen Wegen. Das dramatische Kopfmotiv des ersten Satzes im Unisono wird abgelöst durch eine zarte, melodiose Antwort der Geige. Das Andante nutzt die für Beethoven typische Form der Variationen, das Menuett wandelt sich zum Scherzo, und der letzte Satz wird zum sprühenden Finale. Das Trio ist, wie der Musikwissenschaftler N. Fortune meint, unter Beethovens „schöpferischen Leistungen dasjenige Werk, das am meisten Epoche gemacht hat: Durch die Ausweitung zu einem groß angelegten dramatischen Ablauf, verdichtet durch die Art des musikalischen Materials, durch ein kraftvolles Spiel der Kontraste und mitreißenden Schwung.“

Dichte, paarweise dialogisierende Satzstrukturen und ein abgedunkelter Gesamtklang haben schon Mozart, Schubert und Brahms an der Gattung des Streichquintetts fasziniert. Sich in diese Tradition stellend, schuf der Komponist und Bratschist **Brett Dean** mit „Epitaphs“ zugleich eine Hommage an fünf jüngst verstorbene Künstlerfreunde, denen je ein Satz des 20-minütigen Werkes gewidmet ist. Im Einzelnen sind dies die preisgekrönte australische Dichterin Dorothy Porter; die mit 46 Jahren verstorbene australische Rechtsanwältin und Autorin Lyndal Holt; der mit 54 Jahren verstorbene Jan Diesselhorst (Mitglied der zwölf Cellisten der Berliner Philharmoniker und Cellist im Philharmonischen Streichquartett); die ausgebildete Pianistin und Mäzenin Betty Freeman, die seit 1972 Portrait-Fotografien von Komponisten machte und deren Wirken Esa-Pekka Salonen zufolge tiefgreifende „Auswirkungen auf unsere Kunst und Kultur gehabt habe“; schließlich der britische Dirigent Richard Hickox, der vor allem als Spezialist für Barock-Opern bekannt war. Uraufgeführt wurde das Stück beim Cheltenham Festival 2010 durch Dean und das Australian String Quartet.

Mit seinem 2. Streichquintett in G-Dur op. 111 wollte **Johannes Brahms** sein Schaffen im Sommer 1890 eigentlich beenden. Glücklicherweise folgten diesem Werk aber doch noch weitere, wie z.B. sein berühmtes Klarinettenquintett.

Vom geradezu überschwänglichen Hauptthema des ersten Satzes abgesehen ist die Atmosphäre des Quintetts von zarteren Stimmungen geprägt, die von sanfter Resignation bis hin zu tiefer Trauer reichen. Eine Art melancholischer Heiterkeit und Fröhlichkeit mischen sich in dieses vielleicht kontrast-

reichste seiner Streicherwerke. So rauschend und voller Elan das erste Thema im Cello erklingt, so schnell macht es der zweiten Themengruppe Platz. Sie gehört in die Welt von Brahms verehrtem Freund Johann Strauss. Das Thema besteht aus zwei Wiener Walzern. Den ersten stimmen die Bratschen an, der zweite, süßere liegt in den Geigen. Dabei sind die Taktakzente so raffiniert verschoben, dass hinter den Melodien des Walzerkönigs der Rhythmiker Brahms zum Vorschein kommt. Das „wunderbar knappe Adagio“ (Joseph Joachim) gehört zu den tiefsten Sätzen in seiner Kammermusik. Das Un poco-Allegretto des dritten Satzes ist „all ongarese“ geschrieben; sein g-moll-Hauptteil verkehrt die Klage des Adagios in zarte Wehmut. Das Finale beginnt mit einem aufgeregten Bratschenduett. Erst mit dem Einsatz der Geigen in strahlendem G-Dur und im Duktus eines ungarischen Volkstanzes wird der eigentliche Sinn des Satzes deutlich.

## Zu den Interpreten

Das **Trio Oreade** erregte beim Internationalen Wettbewerb für Streichtrio in München 2012 große Aufmerksamkeit. Es wurde mit dem 1. Preis ausgezeichnet – ein 2. Preis wurde nicht vergeben. Seither präsentierte es sich an renommierten Kammermusikreihen.

Nach dem Gewinn des Kammermusikwettbewerbs der August Pickhart Stiftung im Januar 2014 wurde das Trio für ein Konzert der Reihe der Kammermusikgesellschaft Basel eingeladen, welches sowohl auf CD als auch auf DVD mitgeschnitten und von der Presse hochgelobt wurde.

Seit Herbst 2017 spielt das Trio auf Instrumenten von Antonio Stradivari – „King George“ 1710, „Gibson“ 1734 und „De Kermadec Bläss“ 1698 – großzügige Leihgaben der Stradivari Stiftung Habisreutinger.

Die drei in Zürich und Hamburg lebenden Musikerinnen spielten in verschiedenen Ensembles, bevor sie sich zusammenschlossen, um sich mit Leidenschaft der solistischsten und transparentesten Gattung der Streicher-Kammermusik, dem Streichtrio, zu widmen. **Yukiko Ishibashi** (Violine) und **Ursula Sarnthein** (Viola) errangen beim Kiwanis-Kammermusik-Wettbewerb 2001 in Zürich den 1. Preis. Mit der Cellistin **Christine Hu** hat das Trio 2012 sein heutiges Gesicht bekommen.

Es ist den Musikerinnen ein Anliegen, dem Publikum spannende, durchdachte Programme zu präsentieren und Altes mit Neuem in Beziehung zu bringen. Neben der großartigen Kernliteratur von Mozart bis Schubert führt das Ensemble auch weniger bekannte Streichtrios aus allen Epochen auf. Mit großem Interesse beschäftigt es sich mit der Literatur des 20. Jahrhunderts.